

Bericht

des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft

über den Antrag 749/A(E) der Abgeordneten Harald Jannach, Kolleginnen und Kollegen betreffend Einführung einer Investitionsförderung für die Umrüstung auf oder den Neukauf von Traktoren mit Pflanzenölantrieb

Die Abgeordneten Harald **Jannach**, Kolleginnen und Kollegen haben den gegenständlichen Entschließungsantrag am 23. Oktober 2014 im Nationalrat eingebracht und wie folgt begründet:

„Im Jahr 2012 wurde im Zuge des Sparpaketes die Rückvergütung der Mineralölsteuer – der sogenannte Agrardiesel – abgeschafft. Diese Maßnahme kostet der österreichischen Landwirtschaft jährlich 50 Millionen Euro. Das stellt grundsätzlich eine krasse Wettbewerbsbenachteiligung der österreichischen Landwirte dar.

Um nicht nur die finanziellen Belastungen der Landwirte, sondern zusätzlich auch die Umwelt zu schonen, ist eine Umstellung landwirtschaftlicher Maschinen (Traktoren, Mähdrescher, Heuerntemaschinen, Rübensvollernter, usw.) auf Pflanzenöltreibstoff sinnvoll.

Bayern geht einen neuen Weg und Wirtschaftsministerin Ilse Aigner präsentierte am 23. September 2014 das neue Förderprogramm ‚RapsTrak200‘.

Der bayrische Bauernverband veröffentlichte dazu unter <http://www.bayerischerbauernverband.de/rapstrak-200?layout=print>:

Raps im Tank

„...Durch das Programm ‚RapsTrak 200‘ werden Schlepper mit rapsöltauglichen Motoren gefördert... Insgesamt stellt der Freistaat 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. Maximal gibt es 7500 Euro pro Maßnahme, begrenzt auf maximal 80 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben. Gefördert werden land- und forstwirtschaftliche Betriebe, Lohnbetriebe und Maschinenringgemeinschaften im Freistaat.... Durch Rapsöl können so erhebliche Mengen an Treibhausgasen eingespart werden. Außerdem können Landwirte bei Zugkraft und Mobilität wieder stärker auf Ressourcen aus dem eigenen Betrieb setzen.... Bei der Erzeugung von Biokraftstoff aus Raps entsteht als Nebenprodukt regional erzeugtes und gentechnikfreies Eiweißfutter.... Auch der stellvertretende Präsident des Bayerischen Bauernverbands, Günther Felßner, machte deutlich, dass es beim Rapsanbau nicht nur um Biokraftstoff gehe, sondern gleichzeitig immer auch um die regionale Versorgung mit Eiweißfutter. Durch den Rapskuchen könnte zum Beispiel ein Teil der Soja-Importe aus Südamerika ersetzt werden....“

Diesem Beispiel muss Folge getragen werden und zeitgleich soll ein Anreiz für den Neukauf von Pflanzenöltraktoren geschaffen werden.

Mehrere unabhängige Studien und die bayrische Entscheidung zur Förderung von Umrüstungen auf Biotreibstoffe belegen die Funktionalität von Pflanzenöl als Treibstoff.

Nicht nur Rapsöl eignet sich als Treibstoff, sondern beispielsweise auch das Öl der Jatropha-Pflanze oder auch jenes aus den Samen des in Grenzgebieten sehr beständigen Leindotters oder auch der Sonnenblume.

Folgend ist der Flyer „RapsTrak200“ (Quelle: http://www.tfz.bayern.de/mam/cms08/foerderung/dateien/flyer_rapstrak200.pdf) mit dem „Investitionsförderprogramm für pflanzenöлтаugliche Maschinen der Land- und Forstwirtschaft“ in Bayern abgebildet. Dieses Programm in Bayern könnte Vorbild für Österreich sein.

Flyer „RapsTrak200“

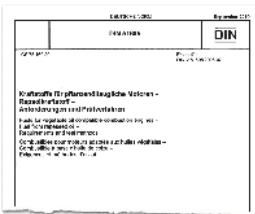
RAPSÖLKRAFTSTOFF

INFORMATIONEN


Technologie- und Förderzentrum
 im Kompetenzzentrum für neuere Maschinenbauverfahren

Rapsölkraftstoff nach DIN 51605

- gesicherte Qualität
- von dezentralen Ölmöhlen
- für pflanzenöлтаugliche Motoren



Qualität garantiert: In der DIN 51605 sind die Anforderungen an Rapsölkraftstoff festgelegt. www.din.de

Voraussetzung für

- Förderung durch RapsTrak200
- Herstellergarantien
- störungsfreien Motorbetrieb
- Energiesteuer-Erstattung

Hinweise
zur Erzeugung und Qualitätssicherung erhalten Sie im Handbuch Herstellung von Rapsölkraftstoff in dezentralen Anlagen unter www.tfz.bayern.de

Zweck der Förderung

- Umsetzung der langfristigen Strategie zum Einsatz von Biokraftstoff in der Land- und Forstwirtschaft
- Marktdurchdringung einer klimaschonenden Technik
- Beitrag zum Boden- und Gewässerschutz
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung
- Sicherung der Erzeugung von Nahrungsmitteln durch größere Unabhängigkeit von Mineralölimporten
- Versorgung mit heimischem Eiweißfutter

IMPRESSUM

Herausgeber:
Technologie- und Förderzentrum (TFZ)
Schulgasse 18
94315 Straubing
Telefon 09421 300-210
poststelle@tfz.bayern.de
www.tfz.bayern.de

Fotos:
TFZ

Druck:
Beck Druckerei und Verlag
Fürststr. 7
94315 Straubing

**Investitions-Förderprogramm
für pflanzenöлтаugliche Maschinen
der Land- und Forstwirtschaft**



RapsTrak200
regional
unabhängig
klimafreundlich

FÖRDERUMFANG

FÖRDERVORAUSSETZUNGEN

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Was wird gefördert?

Neuanschaffungen von serienmäßig für den Betrieb mit Rapsölkraftstoff freigegebenen Traktoren und beweglichen Arbeitsmaschinen der Abgasstufen IIIB (bis 31.03.2016) und IV (bis 31.12.2017)

Umrüstungen von Traktoren und beweglichen Arbeitsmaschinen der Abgasstufen IIIB (bis 31.03.2016) und IV (bis 31.12.2017) für den Betrieb mit Rapsölkraftstoff durch vom Hersteller autorisierte Werkstätten

Förderhöhe

Maximal 7.500 EUR pro Maßnahme für 200 Förderfälle, begrenzt auf max. 80 % der zuzahlungsfähigen Ausgaben (Netto-Mehrkosten für Investition und Wartung)

Wer wird gefördert?

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe, Lohnbetriebe, Maschinengemeinschaften etc. im Freistaat Bayern, die gemäß § 57 EnergieStG zur Entlastung von der Energiesteuer berechtigt sind

Zulässiger Kraftstoff

- Rapsölkraftstoff nach DIN 51605
- Pflanzenölkraftstoff nach DIN SPEC 51623
- Diesel nur als Start-/Spülkraftstoff in Zwei-Tank-Systemen oder im Winterbetrieb

Weitere Voraussetzungen

Wartung gemäß Hersteller-Vorgaben über mindestens 2 Jahre

- Volla Energiesteuer-Erstattung von 0,45 €/l für Rapsölkraftstoff in der Land- und Forstwirtschaft nach § 57 EnergieStG
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit rapsöлтаuglicher Traktoren durch Investitionskostenzuschuss
- Ab 10 Cent/l Preisvorteil von Agrar-Rapsöl gegenüber Agrar-Diesel (nach Energiesteuer-Erstattung) können Rapsöl-Traktoren wirtschaftlicher als Diesel-Traktoren sein

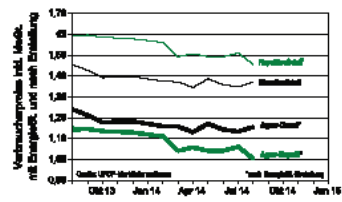


Abbildung: Marktpreise für Rapsöl- und Dieselkraftstoff inkl. EnergieSt. und MwSt. sowie Preise für Agrar-Diesel und Agrar-Rapsöl nach Energiesteuer-Erstattung für die Landwirtschaft

RALF:
Bei der Berechnung der Rentabilität hilft Ihnen unser RALF: Rapsölkraftstoffrechner für Arbeitsmaschinen in der Land- und Forstwirtschaft, erhältlich unter www.tfz.bayern.de/rapstrak200



Infos zur Förderung und Antragstellung:
Technologie- und Förderzentrum (TFZ)
Schulgasse 18
94315 Straubing
Tel.: 09421 300-214
Fax: 09421 300-211
www.tfz.bayern.de/rapstrak200
E-Mail: poststelle@tfz.bayern.de



Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone und Sie erhalten alle wichtigen Informationen zur Förderung online.

Der Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft hat den gegenständlichen Entschließungsantrag in seinen Sitzungen am 13. November 2014 und am 29. Oktober 2015 in Verhandlung genommen.

An der Debatte am 13. November 2014 beteiligten sich außer dem Berichterstatter Abgeordneten Harald **Jannach** die Abgeordneten Ing. Manfred **Hofinger** und Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang **Pirkhuber** sowie der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Dipl.-Ing. Andrä **Rupprechter** und der Ausschussobmann Abgeordneter Jakob **Auer**.

An den Verhandlungen am 29. Oktober 2015 meldeten sich die Abgeordneten Harald **Jannach**, Ing. Manfred **Hofinger**, Erwin **Preiner**, Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang **Pirkhuber**, Claudia Angela **Gamon**, MSc (WU), Mag. Christiane **Brunner** und Leopold **Steinbichler** sowie der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Dipl.-Ing. Andrä **Rupprechter** zu Wort.

Bei der Abstimmung fand der gegenständliche Entschließungsantrag keine Mehrheit (**für den Antrag:** F, G, N, T, **dagegen:** S, V).

Zum Berichterstatter für den Nationalrat wurde Abgeordneter Ing. Manfred **Hofinger** gewählt.

Als Ergebnis seiner Beratungen stellt der Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft somit den **Antrag**, der Nationalrat wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

Wien, 2015 10 29

Ing. Manfred Hofinger

Berichterstatter

Jakob Auer

Obmann